

Datensicherung

Es ist keine Frage mehr: Jede unternehmerische Tätigkeit stützt sich heute auf Computerdaten, dies mag je nach Geschäftsfeld und Firmengrösse unterschiedlich stark sein, aber ohne Compi geht heut nichts mehr. Oft wird diese Abhängigkeit unterschätzt. Der plötzliche Verlust von wertvollen Dateien mit lange gesammelten und erarbeiteten Informationen zeigt es dann auf brutale Art und Weise - gibt es einen (brauchbaren) Backup?

Um es grad vorweg zunehmen: einen sauberen, organisierten, brauchbaren und verfügbaren Backup gibts weder gratis noch ohne etwas Anstrengung.

Hier ein paar Gedanken dazu.

Zwei Aspekte bestimmen die Datensicherheit:

Unter dem technischen Aspekt betrachten wir alle Einflüsse und Aktionen die computertech-nisch begründet sind: Art und Format der Datenträger, deren Dauerhaftigkeit und Verwendung, die Art der Speicherung, Einflüsse des Betriebssystems, Dateiformat, Schreibgeschwindigkeit, Dichte, usw.

Unter dem Anwendungsaspekt betrachten wir alle Einflüsse und Eingriffe die aus der Nutzung der Daten entstehen. Dies sind vor allem alle Interaktionen die durch die Benutzerprogramme, direkte Eingriffe, Verlagerung, Umwandlung, Versenden, Empfangen, usw. entstehen.

In etwa 90% aller Fälle sind Datenverluste auf Ursachen aus der unsachgemässen Nutzung zurückzuführen, in nur etwa 10% liegen die Ursachen im technischen Bereich (defekte Disks, etc.). Die wohl häufigste Ursache ist das versehentliche Löschen oder Überschreiben von Dateien («Wollen sie die Datei XYZ.DOC wirklich lö-

schen?» Natürlich klicken wir mutig auf JA – um uns 3 Sekunden später zu fragen ob das wohl klug war!). Da ist's doch schön, wenn man die Sicherung vom Vortag zur Hand hat, nur die CD-ROM einlegen und los... Antwort des Systems: «Auf Laufwerk D: keine Datei XYZ.DOC gefunden». Aha.

Damit sind wir beim Thema.

Datensicherung muss..

- geplant werden
- organisiert werden
- verifiziert werden

Die Planung der Datensicherung verlangt, dass wir uns darüber klar werden, was denn alles so auf unseren Disks herumliegt: Betriebssystem, Programme, Applikationsdateien, Dokumente, Fotos, Pläne, Maildaten, Intrenetdateien und viel anderes. Grundsatz: je häufiger Dateiinhalte sich verändern um so häufiger müssen sie gesichert werden. Transaktionsdateien der FIBU müssend daher sehr oft, Fotos dagegen nur einmal (mit zusätzlicher Sicherheitskopie) gesichert werden, wenig dynamisch ist das Verhalten von Betriebssystem und Programmdateien mit Ausnahme der Steuerungseinträge (Registry, Parameter), Geschäftsdaten- und Briefe, Adressen, Maildaten, usw. haben je nach Arbeitsweise der Benutzer und des Geschäftes ihre eigenen charakteristiken, dies alles gilt es zu berücksichtigen. Ein weiteres Kriterium ist die absolute Grösse der Datenbereiche, je grösser je unhandlicher.

Für unsere Planung müssen wir daher folgende Kriterien ermitteln:

- Datenbereich: Art der Daten und deren Verwendung
- Grösse (im GB)

- Prioität Sicherung/Rückspeicherung: hoch, normal, niedrig, nicht sichern
- Häufigkeit der Veränderungen: hoch, mittel, wenig, nie
- Vertraulichkeit: sehr hoch, hoch, normal, niedrig
- Verfügbarkeit für Sicherungsmassnahmen: immer, nur wenn nicht benutzt

Aus diesen Parametern lässt sich nun ein Datensicherungsplan entwickeln:

Was wird wann, wie und wohin gesichert. Es ist von Vorteil Sicherungen zu protokollieren, Datensicherungs-Software macht das automatisch. Ein Notfallplan sollte festhalten welche Massnahmen im Falle einer Wiederherstellung ergriffen werden müssen, wo die Backups zu finden sind und wie sie gekennzeichnet sind – damit notfalls auch eine Drittperson beauftragt werden kann.

Nun muss die Datensicherung organisiert werden. Die Mittel sind bereitzustellen oder zu beschaffen, Verantwortlichkeiten sind zu regeln, die Zeiten und Massnahmen müssen festgelegt werden, am besten schriftlich.

Achten sie darauf, dass die nun geplanten Massnahmen auch wirklich so durchgeführt werden, denn nur so haben sie die höchstmögliche Gewähr, dass Ihre Daten im Notfall auch wirklich vorhanden sind.

Alles gemacht? Nun gilt es den Wiederherstellungstest zu machen, nicht immer ist es einfach, einen Datenbereich wiederherzustellen, oft braucht es dazu flankierende Massnahmen oder Vorkehrungen, nur im 1:1 Test wird dies sichtbar. Halten sie die auftretenden Probleme und die entsprechenden Massnahmen fest, im Notfall ist das äusserst wertvoll.

Nehmen sie sich Zeit, ihre Datensicherung zu institutionalisieren, automatisieren, organisieren: Das mag sie jetzt ein paar Stunden und Franken kosten – im Schadenfall: unbezahlbar.

Urs Leonhard Loew